

Lernort Kino

SCHULE DES SEHENS

»Frauen im Nationalsozialismus«

– 80 Jahre Ende des zweiten Weltkriegs –

Jugendfilmprogramm für Schulen
 05. – 09.05.2025 im Kino mon ami
 Eintritt: 4,- Euro (Lehrkräfte frei)
 Anmeldungen bitte nur per Mail an
 kino@monami-weimar.de

Liebe Lehrkräfte, liebe Schülerinnen und Schüler,

wie in den letzten Jahren bieten die Landeszentrale für politische Bildung und das Kino mon ami Weimar auch 2025 wieder eine thematische Schulfilmwoche »Lernort Kino – Schule des Sehens« an. Acht Filme stehen zur Auswahl. Schwerpunkt sind diesmal unterschiedliche Blickwinkel auf den Nationalsozialismus: Es geht um den Widerstand / die Unangepasstheit und die Mitläufer- und Nutznießerinnen des Systems. In drei der Veranstaltungen wird eine Filmpädagogin und ein Medienwissenschaftler einführen und nach der Präsentation für ein Filmgespräch zur Verfügung stehen.

Angeboten werden dabei auch zwei Filmseminare mit Vorbehaltsfilmen (Filme, die in unserem Land auf dem Index stehen und nur in Verbindung mit einem Filmseminar gesehen werden dürfen. Umgangssprachlich handelt es sich um die in Auftrag gegebenen Propagandafilme der Nationalsozialisten).

Wir wollen damit Lernen am außerschulischen Ort ermöglichen, und freuen uns auf interessante Gespräche und Gäste. Pädagogisches Begleitmaterial zu den Filmen findet sich auf der Homepage der jeweiligen Filmverleiher und bei www.visionkino.de/filmtipps

Mit freundlichen Grüßen,
 Ihr Kinoteam

Mo 05.05.	8 Uhr	RIEFENSTAHL
	10.30 Uhr	NS-Propaganda im Film: ICH KLAGE AN Seminar mit Anita Leyh, Filmpädagogin
Di 06.05.	8 Uhr	NS-Propaganda im Film: JUD SÜSS Seminar mit Anita Leyh, Filmpädagogin
	11.30 Uhr	SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE
Mi 07.05.	10.30 Uhr	IN LIEBE, EURE HILDE
Do 08.05.	8 Uhr	DER VORLESER
	10.30 Uhr	THE ZONE OF INTEREST Seminar mit Arndt Klingelhöfer, Medienwissenschaftler
Fr 09.05.	10.30 Uhr	FREYA – GESCHICHTE EINER LIEBE

Kino mon ami | 03643 847745
 kinomonami.de | kino@monami-weimar.de
 Goetheplatz 11, 99423 Weimar



Veranstalter:
 Kino mon ami Weimar und Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
 Die Seminare NS-Propaganda im Film finden in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und dem Institut für Kino und Filmkultur Wiesbaden statt.

Mo | 05.05. | 8 Uhr

Eiskalte Propagandistin des Bösen oder unpolitische Künstlerin? In seinem Dokumentarfilm beleuchtet Andres Veiel das Phänomen Leni Riefenstahl. Neues Archivmaterial bringt nicht zuletzt Erkenntnisse über die Nachkriegszeit, in der sich Hitlers Lieblingsregisseurin mal mehr, mal weniger erfolgreich zum Opfer stilisierte. Ihre totalitäre Ästhetik des Schönen und Starken wirkt bis heute nach.

Filmkunstmesse Leipzig 2024: Preis der Jugendjury und Gilde Filmpreis: Bester Dokumentarfilm.

DE 2024, 115 min, FSK 12, empfohlen ab 16 J., R: Andres Veiel



RIEFENSTAHL

Mo | 05.05. | 10.30 Uhr ICH KLAGE AN

ICH KLAGE AN ist ein deutscher Spielfilm von Wolfgang Liebeneiner, der am 29. August 1941 im Berliner Capitol uraufgeführt wurde. Wegen seiner Werbung für den vom nationalsozialistischen Staat begangenen Massenmord an kranken Menschen ist dieser Propagandafilm heute in Deutschland nur eingeschränkt zu sehen.

D 1941, 122 min, empfohlen ab 16 J., R: Wolfgang Liebeneiner, D: Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer, Mathias Wieman

Seminar mit der Filmpädagogin Anita Leyh, Institut für Kino und Filmkultur



Der von der nationalsozialistischen Regierung in Auftrag gegebene und als Propagandafilm konzipierte JUD SÜSS ist ein antisemitischer, rassistischer Spielfilm von Veit Harlan aus dem Jahr 1940. Der Film zeigt eine ideologisch verzerrte Version der Biografie der historischen Figur Joseph Süß Oppenheimer. Mit JUD SÜSS sollte eine ideologische Grundlage und Rechtfertigung für den Massenmord an europäischen Juden geschaffen werden.

D 1940, 97 min, empfohlen ab 15 J., R: Veit Harlan, D: Ferdinand Marian, Heinrich George, Kristina Söderbaum

Seminar mit der Filmpädagogin Anita Leyh, Institut für Kino und Filmkultur

Di | 06.05. | 8 Uhr JUD SÜSS



Di | 06.05. | 11.30 Uhr

Februar 1943: Bei einer Flugblatt-Aktion gegen die Nazi-Diktatur wird die junge Studentin Sophie Scholl zusammen mit ihrem Bruder Hans in der Münchner Universität verhaftet. Nervenaufrübende Verhöre bei der Gestapo entwickeln sich zu Psycho-Duellen zwischen der Widerstandskämpferin und dem Vernehmungsbeamten Robert Mohr. Sophie kämpft zunächst um ihre Freiheit und um die ihres Bruders, stellt sich schließlich durch ihr Geständnis schützend vor die anderen Mitglieder der »Weißen Rose« und schwört ihren Überzeugungen auch dann nicht ab, als sie dadurch ihr Leben retten könnte.

DE 2004, 116 min, FSK 12, empfohlen ab 16 J., R: Marc Rothemund, D: Julia Jentsch, Fabian Hinrichs, Alexander Held, Johanna Gastdorf



SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE

Mi | 07.05. | 10.30 Uhr

Berlin 1942. Hilde ist verliebt. In Hans. In ihrer Leidenschaft vergessen die beiden oft Krieg und Gefahr. Dann sind sie nur zwei junge Menschen am Beginn ihres Lebens. Hilde bewundert den Mut ihres Liebsten. Er bewegt sich in Widerstandskreisen. Sie selbst ist eher ängstlich, beteiligt sich aber immer beherzter an den Aktionen einer Gruppe, die man später die »Rote Kapelle« nennen wird. Es ist der schönste Sommer ihres Lebens. Als er sich neigt, werden alle verhaftet. Und Hilde ist im achten Monat schwanger. Im Gefängnis bringt sie ihren Sohn zur Welt und entwickelt eine Kraft, die ihr niemand zugetraut hätte. Der Film erzählt eine nahezu zeitlose, wuchtige Liebesgeschichte über Anstand und Widerstand, Intuition und zivile Courage, Würde und Angst.

DE 2024, 120 min, FSK 12, empfohlen ab 16 J., R: Andreas Dresen, D: Liv Lisa Fries, Johannes Hegemann



IN LIEBE, EURE HILDE

Do | 08.05. | 8 Uhr

Die Bundesrepublik in den 50er Jahren. Der Schatten des Weltkriegs und der deutschen Gräueltaten liegt über dem Land, doch kaum einer spricht darüber. Der 15-jährige Michael wächst in der Provinz auf. Eines Tages, als er von der Schule nach Hause fährt, wird ihm plötzlich übel. Eine Frau kümmert sich um ihn. Michael hat Scharlach. Erst nach Monaten kann er sich mit einem Blumenstrauß bei seiner Helferin bedanken. Beim zweiten Zusammentreffen knistert es zwischen Michael und der deutlich älteren Frau; bald verbindet beide eine leidenschaftliche Affäre. Hanna überrascht Michael mit einer großen Begeisterung für Bücher. Stundenlang lässt sie sich von ihm vorlesen. Michael merkt nicht, dass Hanna Analphabetin ist. Eines Tages jedoch ist sie spurlos verschwunden. Nach der Vorlage von Bernhard Schlinks internationalem Bestseller, der seit seinem Erscheinen in 40 Sprachen übersetzt worden ist, entstand ein bewegendes und berührendes Filmdrama.

USA/DE 2008, 124 min, FSK 12, empfohlen ab 15 J., R: Stephen Daldry, D: Kate Winslet, David Kross, Ralph Fiennes



DER VORLESER

Do | 08.05. | 10.30 Uhr THE ZONE OF INTEREST

Ein eingemauertes Planschbecken für die fünf Kinder, blühende Beete, ein Pavillon und Gewächshaus. Nachts sind Schüsse zu hören, Hundegebell und das Geschrei von Wachpersonal. Rauch steigt aus einem Krematorium. Das benachbarte Grauen ist schwer auszublenzen, wenn es langsam in die Idylle sickert. Rudolf Höß, bis November 1943 Kommandant von Auschwitz, lebt mit seiner Familie in einer zweistöckigen Villa unweit des Konzentrationslagers. Der Film weist als freie Adaption des gleichnamigen Roman von Martin Amis. THE ZONE OF INTEREST wurde als Produktion zwischen der USA, Großbritannien und Polen beim Internationalen Filmfestival Cannes 2023 uraufgeführt und erhielt die Preise für den Besten Internationalen Film und Besten Ton. Bester internationaler Film zur Oscarverleihung 2024.

USA/GB/PL 2023, 105 min, FSK 12, empfohlen ab 16 J., R: Jonathan Glazer, D: Christian Friedel, Sandra Hüller, Johann Karthaus

Filmseminar mit dem Medienwissenschaftler Arndt Klingelhöfer



Fr | 09.05. | 10.30 Uhr FREYA – GESCHICHTE EINER LIEBE

Freya Deichmanns Leben ändert sich von Grund auf, als sie mit 18 Jahren Helmuth James von Moltke kennenlernt. »Ich sah ihn und mein Herz stand still.« Er ist die Liebe ihres Lebens, die im Sommer 1929 beginnt und sich im Alltag des 3. Reiches bewähren muss. Dramatischer Höhepunkt ist die Zeit der Inhaftierung von Helmuth. Es ist eine Zeit zwischen Hoffnung und Abschied. Jeder Tag kann der letzte sein. Ihr großes Glück: fast täglich schreiben sie sich Briefe, geschmuggelt durch den Gefängnispfarrer Harald Poelchau. Nina Hoss und Ulrich Matthes leihen dem Briefwechsel zwischen Freya und Helmuth ihre Stimmen. Diese sehr persönlichen Briefe sind einmalige Zeugnisse der Zeitgeschichte, die noch intensiver wirken, wenn man die 90-jährige Freya vital und ausdrucksstark, mit ihrem rheinischen Humor und ihrer Lebensgewandtheit im Film erlebt.

D 2016, 87 min, FSK o. A., empfohlen ab 15 J., R: Antje Starost, Hans Helmüt Grotjahn

